Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 3 (1913)

Heft: 51

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Kanton Bern.

Σ Die kantonale Abstimmung über das Automobilgesetz ergab ein unerwartet großes Mehr für Annahme. Es wurden abgegeben 43,389 Ja und 5205 Nein. Daß sämtliche Amtsbezirke eine annehmende Mehrheit aufweisen, diese Seltenheit verdient besonders festgenagelt zu werden. In vielen Gemeinden des Kantons fanden gleichzeitig die Gemeinderatswahlen statt, so in St. Immer, wo die Freisinnigen den Sozialisten 3 Sitze abgewannen. Die letztern kommen für 4 Sitze in Stichwahl. Auch in Thun drang die bürgerliche Liste durch und verloren die Sozialdemokraten einen Sitz, ebenso siegten die Bürgerlichen in Bümpliz und Köniz. In Lengnau indessen gewann die sozialdemokratische Liste den Sieg über die bürgerliche.

Herr Pfarrer Dr. Bähler in Thierachern ist von der Kirchgemeinde Gampelen auf dem Wege der Berufung zu ihrem Seelsorger gewählt worden.

Eine Versammlung von 120 Mann in Grindelwald faßte nach Voten von Prof. Graf, Fürsprech Zeerleder und Prof. v. Salis eine Resolution zugunsten des Baues der Großen-Scheideggbahn.

In einer schwungvoll abgefaßten Resolution empfiehlt der Verkehrsverein Thun der Gemeindeversammlung das Vermittlungsprojekt der Direktion der Bauten für die Hafenanlage in Thun. Die zahlreich besuchte Versammlung ermächtigte den Vorstand zum Vollzug des einstimmig gefaßten Beschlusses der schenkungsweisen Abtretung der Bächimattpromenade an die Einwohnergemeinde Thun. Die außerordentliche Gemeindeversammlung genehmigte dann mit 631 Ja gegen 108 Nein die Anträge der Spezialkommission für die Hafenanlagen. Die Thuner haben damit nach verschiedener Richtung ein ganz respektables Opfer gebracht und hoffen, es werde jetzt um so rascher vorwärts gehen.

Die Einwohnergemeinde Burgdorf beschloß die Einführung der Amtsvormundschaft und die Reorganisation des Gemeindekassieramtes, lehnte dagegen die Anstellung eines Bautechnikers als Gehülfe des Stadtbaumeisters ab. Gutgeheißen wurde eine Motion betreffend die zukünftige Subventionierung des Kasinotheaters.

Biographien.

† Johann Gottfried Egger,
gew. Bierbrauer in Worb.

Johann Gottfried Egger wurde als jüngstes Kind einer zahlreichen Familie am 6. Juni 1830 in Aarwangen geboren. Sein Vater starb, als er 6 Jahre alt war. Bis zum 12 Jahre besuchte er die Primarschule von Aarwangen. Dann nahm ihn Oberlehrer Schürch, sein Schwager, im Frühling 1842 mit nach Worb, woselbst er neben Lehrer Schlegel an der Sekundarschule (damals noch Privatschule) angestellt war. Mit 10 andern Knaben, aus verschiedenen Gegenden des Kantons und einer größern Anzahl Schülern aus der Umgegend verbrachte Gottfried Egger 3 Jahre in dieser Schule. Dann kam er für 10 Monate nach Vevey, um die französische Sprache zu erlernen; dann nach Aarau, wo er 2½ Jahre die Kantonsschule besuchte, um die Vorkenntnisse für den Ingenieurberuf zu gewinnen. Aber ein Augenübel und die Unlust an einer meist sitzenden Beschäftigung veranlaßten ihn, nach Hause zurückzukehren, um als Lehrling bei seinem Bruder, welcher eine Brauerei gegründet hatte, einzutreten. Nach überstandener Lehrzeit zog es ihn in die Fremde und er brachte die Jahre 1850 und 51 in Deutschland zu, zum Teil in Arbeit stehend, und zum Teil auf Reisen, die ihn auch über die Grenzen Deutschlands nach London, Paris, Wien, Budapest, etc. führten. Nach Hause zurückgekehrt, arbeitete er bis 1855 im Geschäft seines Bruders, wurde aber inne, daß dasselbe zu klein war, um mehreren Brüdern

† Johann Gottfried Egger.

gemeinsames Auskommen zu bieten. Er entschloß sich daher, nach Amerika auszuwandern. Ein Kamerad seiner Lehrzeit begleitete ihn, und sie fanden beide schon am zweiten Tage nach ihrer Ankunft (nach 4 wöchiger Segelfahrt) gute Stellen in einer großen Brauerei in New-York, wo sie bis 1856 blieben. Dann zogen sie weiter nach Westen, wo sie in dem aufblühenden Städtchen Aurora bei Chicago eine eigene Brauerei gründeten. Im Jahre 1858 holte er seine Braut Elise Bürki von Worb, die sich entschlossen hatte, ihrem Manne nach Amerika zu folgen, in sein neues Heim. Sie blieben bis zum Jahre 1862 in Aurora; da der Vater der Frau Bürki-Egger in Worb inzwischen gestorben war, und die Mutter ihre Heimkehr wünschte, kehrten sie mit 2 Sprößlingen in die Schweiz zurück. — Nach einigen Versuchen in einem Import-Handel mit amerikanischen Produkten (Petroleum) nahm er seinen Beruf wieder auf und errichtete die Brauerei Worb. (1863) W. G.

† Georg Rabus,
gewesener Handelsmann

an der Aarbergergasse, ist am 19. Mai 1847 geboren worden. Er verlor in jungen Jahren

† Georg Rabus.

seine Eltern und war nach dem Schulaustritt vollständig auf sich selbst angewiesen. Er erlernte den Beruf seines Vaters, die Müllerei. Als junger Müllerbursche arbeitete er in Zürich, kam im Jahr 1871 in gleicher Eigenschaft nach Bern, wo er seither ununterbrochen niedergelassen war. In der ersten Zeit war er ebenfalls in Mühlen tätig. Nach seiner im Jahr 1872 erfolgten Verheiratung strebte er darnach, selbständig zu werden. Er übernahm zunächst einen kleinen Spezereihandel an der Matte, später, d. h. im Jahr 1879 siedelte er an die Aarbergergasse über, wo er dann jahrelang eine Spezerei- und Mehlhandlung betrieben hat. Ein hartnäckiges Magenleiden zwang ihn vor einigen Jahren zur Aufgabe des Geschäftes. Seither lebte er still und zurückgezogen in seinem Hause an der Aarbergergasse. Mitte November befiel ihn eine Lungenentzündung, der er am 26. November erlegen ist.

Stadt Bern.

Nun gehören die Wahlen, denen — trotz Proporz — ein mit unerhörter Heftigkeit geführter Wahlkampf (wenn man das überhaupt noch so nennen darf) vorausgegangen, schon der Vergangenheit an. Als Gemeinderat wurde gewählt der freisinnige Kandidat Ingr. Alfred Bürgi mit 6830 Stimmen. Sein Gegenkandidat, der Sozialdemokrat Schneeberger erhielt 5285 Stimmen. Bei den Stadtratswahlen wurden gewählt: 18 Freisinnige, 17 Sozialdemokraten und 5 Konservative. Die Freisinnigen haben somit den Sozialdemokraten einen Sitz abgenommen und die Konservativen ihren Sitzbestand gewahrt. Das Stärkeverhältnis der Parteien in Stadtrat ist nunmehr für die nächsten zwei Jahre 1914/15 folgend.s: Freisinnige 36, Sozialdemokraten 35, Konservative 9. Die städtischen Vorlagen sind alle angenommen worden. Die Stimmbeteiligung betrug 73,46 %.

Der Gemeinderat beantragte dem Stadtrat die definitiven Abrechnungen über die Erstellung des Filialschulhauses Monbijou und der Hochspannungsleitung Felsenauwerk-Länggasse zu genehmigen. Er empfiehlt im weitern die Genehmigung folgender Kredite. Für die Korrektion des Gießereiweges Fr. 7500; Anschaffung von acht weitern Anhängewagen für die städt. Straßenbahnen; Fr. 14,000 als Nachkredit für den Umbau der Speiseanstalt der untern Stadt. Ferner empfiehlt der Gemeinderat die Errichtung folgender neuer Schulklassen: Knabensekundarschule 2 Kl.; Mädchensekundarschule 2; an der Oberabteilung (Fortbildungsklasse) 1; Gymnasium (Realabteilung) 1; Primarschulen Länggasse 1 (für einen Lehrer); Breitenrain eine Klasse für eine Lehrerin; Breitfeld eine Klasse für einen Lehrer und eine Klasse für eine Lehrerin; eine weitere Spezialklasse für das Nordquartier und eine Klasse für schwerhörige Kinder.

Der im Auftrage der vom Gemeinderat eingesetzten Kommission zur Förderung der Maßnahmen gegen die Teuerung von Herrn Stadtrat Hans Giger, Kaufmann, verfaßte Bericht ist letzter Tage der Öffentlichkeit übergeben worden. Die überaus fleißige Arbeit zeugt von gründlichem Studium und volkswirtschaftlichem Verständnis und Wissen. Als Ursache der enormen Preissteigerung der Lebensmittel nennt Herr Giger ganz richtig einerseits die starke Vermehrung der Bevölkerung, die erfreuliche Besserung in der Lebenshaltung usw. Die Anträge, die von der Kommission gutgeheißen wurden, gehen unter anderm dahin: Subvention der städt. Speiseanstalten, Errichtung von Milchhallen, wo die Milch zu einem etwas reduzierten Preis abgeholt werden kann; leichtere Gestaltung des Verkaufs von Gefrierfleisch und Errichtung einer städtischen Markthalle.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion:
Dr. H. Bracher. (Allmendstrasse 29)